



Die Innenstadt wird zur Laufzone: Start und Ziel ist auf dem Pferdemarkt.

bk

Profi-Läuferin bricht Streckenrekord

Vom familiären Volksrennen zum sportlichen Spektakel

VON BENJAMIN KRÄMER

Hameln. Für die Dauer eines Nachmittages wird die Innenstadt zum waschechten Wettkampfgelände: Was zu Beginn der Veranstaltung noch wie ein ausgelassenes Bürgerfest mit Bratwurststand und Getränkewagen wirkte, verwandelte sich pünktlich zum Startschuss zu einem angespannten Wettkampf: In moderne Sportfasern gekleidete Läufer, die sogar aus Braunschweig angereist sind, laufen an großen Sponsoren aufstellern vorbei, um die Best-

zeiten des Vorjahres zu knacken. Angetrieben werden sie von den Trommeln der „Lions Emmerthal“. Das mutet für den außen stehenden Betrachter schon ganz schön professionell an, was Organisator Philip Priebe mit einem lachenden und einem weinenden Auge beobachtet: „Wir wollen eigentlich kein großes Spektakel veranstalten, sondern einen eher familiären Volkslauf. Dass so viele Spitzenläufer kommen und die Sponsoren sich so stark einbringen, erzeugt natürlich eine professionelle Atmosphä-

re. Die tolle Unterstützung und großartige Resonanz freut uns aber natürlich trotzdem.“

Die steigende Professionalisierung des Stadtlaufes wird schon an der Teilnahme von Ulrike Wend deutlich, die bei Hannover 96 trainiert. Sie reiste extra an, um den aktuellen Streckenrekord von 39:03 Minuten über zehn Kilometer zu knacken. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, begleitete sie am Samstag der sechsfache Senioren-Europameister Thomas Ruminski. „Als Tempomacher läuft er vor ihr her und gibt damit das Tempo vor. Er ist nur für sie da, damit sie nicht auf die Uhr schauen braucht und um sie auf der Zielgeraden anzufeuern. Das kann die letzten Reserven für den Schlusspurt mobilisieren und sie braucht sich nur auf das Laufen konzentrieren“, erklärt Priebe die Aufgaben des Europameisters. Am Ende soll es auch funktionieren: Ulrike Wend stellt mit 37:47 Minuten einen neuen Streckenrekord auf.

Bei so viel erfreulichem Ehrgeiz kommt Priebe dann auch schon mal ins Philosophieren, wenn es um die momentane Situation des Laufsports in Deutschland geht: „Die Ziele werden immer höher gesteckt und die Veranstaltungen immer abgefahrter. Es reicht vielen nicht mehr, einmal im Leben einen Marathon zu laufen, oder einfach nur am Stadtlauf teilzunehmen.“ Er berichtet zum Beispiel von einem Bekannten, der fünfzig Marathonläufe im Jahr absolviert, das entspricht ungefähr einem pro Woche. Um etwa im „100 Marathon Club Deutschland e.V.“ aufgenommen zu werden, müssen Bewerber dann sogar schon ganze 100 abgeschlossene 42 Kilometer-Strecken vorweisen können. Wer das nun beinahe

INFO

Ulrike Wend knackt Streckenrekord

Volkslauf, 10 km: 1. Florian Pehrs (LG Braunschweig) 31:09, 2. Elias Sansar (LG Lage Detmold) 31:28, 3. Niclas Hoppe (TSV Kirchdorf) 32:52. **Frauen:** 1. Ulrike Wend (Hannover 96) 37:47, 2. Nina Albrecht 42:32, 3. Elena Marie Walendzik (Hannover 96) 42:36. **Volkslauf 5 km:** 1. Scott Anderson (ESV Eintracht Hameln) 16:44, 2. Maximilian Knof (LG Braunschweig) 17:45, 3. Christoph Nowak (Klein Berkel) 17:47. **Frauen:** 1. Katrin Friedrich (Hannover 96) 19:03, 2. Andrea Holzschuh (ESV Eintracht Hameln) 19:05, 3. Agata Krafczyk (Läufer-Team-Oker) 19:54. **Firmen- & Teamlauf 5 km:** 1. Niklas Heise (Runnerspoint) 16:45, 2. Lauritz Grote (Runnerspoint) 17:05, 3. Etienne Diatta (Runnerspoint) 18:38. **Frauen:** 1. Marina Engel (Independent Gym) 22:58, 2. Anja Löhle (Delta Runners Aerzen) 22:58, 3. Claudia Hoppe (BHW Kreditservice GmbH) 24:20. **Elitesprint 1 km:** 1. Maximilian Knof (LG Braunschweig) 2:47, 2. Niklas Heise (Runnerspoint) 2:51, 3. Scott Anderson (ESV Eintracht Hameln) 2:53. **Frauen:** 1. Andrea Holzschuh (ESV Eintracht Hameln) 3:16, 2. Katrin Friedrich (Hannover 96) 3:22, 3. Agata Krafczyk (Läufer-Team-Oker) 3:28. bk

Das Ziel liegt abseits der Strecke

Bambini eröffnen Stadtlauf

Hameln. Während sich im Hintergrund die Jugendlichen und Erwachsenen warm machten, letzte Tipps und Tricks austauschten und im Fachjargon über das richtige „Pacen“ (engl. für „gehen“, „Tempo machen“) philosophierten, standen zu Beginn erneut die ganz Kleinen im Fokus. Etwa fünfzig Kinder unter acht Jahren versammelten sich unter dem großen Start-Bogen und trotzten, teilweise gemeinsam mit ihren begleitenden Eltern, dem einsetzenden Regen. Als der Startschuss fällt, wird schnell deutlich, dass sie den Großen zeigen wollen, wie es geht: Nicht der Sieg ist das Ziel, sondern der gemeinsame Weg. So helfen sich die Kleinen gegenseitig, besuchen die Zuschauer aus der eigenen Familie am Streckenrand oder laden den Rattenfänger kurzerhand als persönlichen Tempomacher ein. Kein Wunder also, dass die Smart-



Den Rattenfänger als persönlichen Tempomacher holt sich der 18 Monate alte Karlo Priebe. bk

phones und Fotoapparate der Zuschauer ein wahres Klick- und Blitzlichtgewitter entfachten, während der Nachwuchs die Strecke ablief und glücklich das Ziel passierte. In Sachen Wetterfestigkeit und Motivation konnte ihnen an diesem Tag ohnehin niemand das Wasser reichen. bk

un glaublich findet, darf versichert sein, dass noch mehr geht. Laut Priebe kommen zu den klassischen Laufevents nämlich auch regelmäßig neue Herausforderungen hinzu. Ein Beispiel sind Hindernisläufe auf einer Halbmarathonstrecke, bei denen die Teilnehmer über zerstörte Autos klettern, durch Flüsse Schwimmen, Schlammhügel und Kletterwände überwinden müssen und über umgestürzte Bäume balancieren. Noch fantasievoller wird es bei sogenannten „Zombie-Runs“, bei denen den Teilnehmern drei Fähnchen am Gürtel befestigt werden, bevor sie einen Halbmarathon durch ein Waldgebiet absolvieren. In diesem Waldgebiet werden sie auf ganzer Strecke von als Zombies verkleideten Statisten verfolgt, die versuchen, ihnen die Fähnchen vom Gürtel zu reißen. Wer seine Fähnchen verloren hat, wird dann ebenfalls per Make-up in einen Zombie verwandelt und darf nun seinerseits die verbliebenen Läufer

piesacken. Priebe freut sich jedenfalls über diese kreativen Entwicklungen und findet es „toll, dass der Laufsport, in welcher Variante auch immer, sich einer immer größeren Beliebtheit erfreut. Am Ende geht es doch ums gemeinsame Sporttreiben.“

Diesem Motto schienen auch die Läuferinnen und Läufer am Samstag treu zu bleiben, die für eine ausgelassene, sportliche Stimmung sorgten. Und am Ende gelang es einigen Teilnehmern schließlich auch, die Bestzeiten des Vorjahres zu knacken: Neben Ulrike Wendt bei den Frauen lief auch Florian Pehrs aus Braunschweig die zehn Kilometer um 1:09 Minuten schneller als Vorjahressieger Andreas Winterholler. Beim Lauf über fünf Kilometer lief Katrin Friedrich von Hannover 96 eine halbe Minute schneller als die Vorjahressiegerin. So war auch für den professionellen Anspruch noch gesorgt – ganz ohne von Zombies verfolgt zu werden natürlich.